



Breitbandbüro des Bundes | Invalidenstr. 91 | 10115 Berlin
kontakt@breitbandbuero.de | ☎ +49 30 60404060

Berlin, 27. Juni 2019



BREITBANDBÜRO DES BUNDES

Newsletter Juni 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Breitbandbüro-Newsletter informiert Sie regelmäßig über wichtige Veranstaltungen des Breitbandbüros des Bundes sowie zu Themen rund um den Breitbandausbau. Wenn Sie unseren Newsletter nicht direkt erhalten, können Sie ihn einfach unter www.breitbandbuero.de/newsletter abonnieren. Schreiben Sie uns auch gern Ihre Fragen oder Anregungen an [kontakt\(at\)breitbandbuero.de](mailto:kontakt(at)breitbandbuero.de).

Übersicht

Breitbandbüro

- [BBB nimmt an EU-weitem BCO Netzwerk-Treffen teil](#)

Breitbandausbau in Deutschland

- [Spatenstiche und Inbetriebnahmen im Bundesförderprogramm Breitband](#)

Breitbandmarkt

- [5G-Frequenzversteigerung beendet](#)
- [Bundesnetzagentur stellt Jahresbericht 2018 vor](#)
- [Bundesnetzagentur veröffentlicht Marktanalyse für Zugang zur „letzten Meile“](#)
- [Landesregierung von Sachsen-Anhalt beschließt Gigabit-Strategie](#)
- [„Thüringer Digitalagentur“ geht im Juni an den Start](#)
- [Mobilfunkatlas Niedersachsen gestartet](#)
- [Gigabitregion FrankfurtRhein Main: Gemeinsames Vorgehen beim glasfaserbasierten Breitbandausbau](#)
- [Kabelfusion: Vodafone bietet o2 Zugang zum fusionierten Kabelnetz an](#)

Neues aus Europa

- [EU-Kommission harmonisiert Frequenzbänder für 5G-Mobilfunk](#)
- [European Broadband Awards 2019 – Bewerbung noch bis zum 28.06.2019 möglich](#)

Veranstaltungen

Breitbandbüro



BBB nimmt an EU-weitem BCO Netzwerk-Treffen teil

Am 11. und 12. Juni 2019 hat in Warschau ein BCO Netzwerk-Treffen stattgefunden. Mehr als 30 Vertreter der europäischen BCOs, darunter auch das BBB in seiner Funktion als deutsches BCO (Broadband Competence Office) kamen in die polnische Hauptstadt. Auch Vertreter der Generaldirektion Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologie (DG CONNECT) und der Generaldirektion Wettbewerb (DG Competition) der Europäischen Kommission nahmen teil. Zentraler Bestandteil des Treffens waren zwei „Training Sessions“ zu den Themen sozioökonomische Treiber und 5G.

Digitalisierung sozioökonomischer Treiber

Jan Dröge, Leiter BCO Network und Support Facility, stellte zum Auftakt die Ergebnisse einer Umfrage zu den Aktivitäten der Mitgliedstaaten für die Versorgung sozioökonomischer Treiber wie Schulen, Krankenhäuser, Bibliotheken und Rathäuser mit Breitband-Anschlüssen vor. In den meisten Ländern, so die Kernaussage, werden sozioökonomische Treiber bei der Breitband-Förderung berücksichtigt. In einigen Ländern gibt es hierfür auch spezifische Programme, in Deutschland beispielsweise den Sonderaufruf für Schulen und Krankenhäuser im Rahmen des Bundesförderprogramms Breitband.

Ein Vertreter der DG Connect stellte das Thema aus Sicht der Europäischen Kommission vor. Er verwies zunächst auf die von der EU formulierten Ziele zu sozioökonomischen Treibern von 2016 und ging dann auf die Einbettung dieser in den mehrjährigen Finanzierungsrahmen (MFR) ein.

In den Vorträgen der Mitgliedstaaten wurden die praktischen Erfahrungen im Bereich „Schule“ fokussiert. Ein Vertreter des polnischen Telekommunikationsministeriums stellte den langjährigen politischen Prozess von der Gesetzgebung bis zur Implementierung eines speziellen nationalen Netzwerks für Schulen in Polen vor. Das Land hat für seine Bildungseinrichtungen ein dediziert gemanagtes Netz aufgebaut, an das alle Schulen angeschlossen sind. Dies setzt eine einheitliche Infrastruktur mit entsprechenden Service Level Agreements, Sicherheitsstandards usw. voraus.

Darüber hinaus sollte eine zentrale Plattform für Bildungsinhalte zur Verfügung gestellt werden. Dafür wurden digitale Lernformen entwickelt und Lehrer in ihren digitalen Kompetenzen geschult.

Ein rumänischer Vertreter stellte ein Online-Portal für Schulen vor. Es dient als Austausch-Plattform für Schüler, Eltern, Lehrer und Schulverwaltungen. Vor allem im administrativen Bereich ist dieses Angebot bereits weit fortgeschritten. Die Plattform bietet unter anderem eine virtuelle Bibliothek und eine digitale Zensurenvergabe. Alle Dienste werden inklusive umfangreicher statistischer Auswertungen angeboten.

Die EU-Kommission ergänzte die Vortragsreihe mit einem Beitrag zur Beihilfe. Der Vertreter der DG Wettbewerb erläuterte die Logik, nach der öffentliche Mittel für den Breitbandausbau als Beihilfe einzuordnen sind. Demnach sind öffentlich finanzierte Netze (oder Teile davon), die anschließend an Telekommunikationsunternehmen zur Nutzung für Breitbandverbreitungsprojekte veräußert werden, als staatliche Beihilfen definiert.

5G

Am zweiten Tag des Treffens stellte ein Vertreter Österreichs die Strategie des Landes zum Thema 5G vor. Die Strategieentwicklung wurde bereits im letzten Jahr abgeschlossen, und das Projekt befindet sich aktuell in der Implementierungsphase. Österreich strebt an, die EU-Ziele zu übertreffen. Eine erste Evaluation der Strategie wurde gerade durchgeführt, die Ergebnisse sind jedoch noch nicht veröffentlicht.

Das BCO Luxemburg thematisierte Sicherheitsfragen bei der 5G-Planung. Es sei essenziell, Aspekte der Sicherheit von Anfang an in die Planungen einzubeziehen und umzusetzen. Das bedeutet vor allem, die wichtigsten Akteure einzubinden. Dazu gehören die Telekommunikationsunternehmen, die Hersteller von Netzwerktechnik und die nationalen Regulierungsbehörden.

Von Seiten der EU-Kommission gab es Informationen zur Förderung in der nächsten Förderperiode 2021 – 2027. Ziel ist eine EU-weite ununterbrochene 5G-Abdeckung, vor allem auf grenzüberschreitenden Abschnitten. Das 5G-Netz soll auf Transportwege wie Schiene und Binnenschifffahrt erweitert werden. Für die Erreichung der Ziele wird eine strategische Agenda zur Bereitstellung und Unterstützung intersektoraler Öffentlich-Privater Partnerschaften (ÖPP) entwickelt. Die EU ergänzt diese Pläne mit einer 5G-Korridor-Karte. Des Weiteren sollen die Kommunen 5G-fähig werden.

Das Treffen bot für alle BCOs Gelegenheit, sich mit den Vertretern anderer Mitgliedstaaten auszutauschen und förderte so die europäische Zusammenarbeit beim Breitbandausbau auf Arbeitsebene.

Die [European Broadband Competence Offices Network and Support Facility](#) ist ein Projekt der Europäischen Kommission, das im Januar 2017 gestartet wurde und die Erreichung der Ziele des digitalen Binnenmarkts 2020 unterstützt und europäische BCOs in einem Netzwerk verbindet. Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) nimmt das Breitbandbüro des Bundes seine Aufgaben als BCO auf europäischer Ebene wahr.

Mehr Informationen zur Rolle des BBB als deutsches BCO erhalten Sie unter:
<https://breitbandbuero.de/ueberuns/nationales-bco/>

 [Zurück zur Übersicht](#)

Breitbandausbau in Deutschland

Spatenstiche und Inbetriebnahmen im Bundesförderprogramm Breitband

Spatenstich im Rhein-Kreis Neuss (Nordrhein-Westfalen)

Mit dem symbolischen Spatenstich am 23. Mai 2019 in Dormagen gab Landrat Hans-Jürgen Petrauschke gemeinsam mit Erik Lierenfeld, Bürgermeister der Stadt Dormagen, Dr. Martin Mertens, Bürgermeister der Gemeinde Rommerskirchen, sowie Dr. Ulrike Nienhaus, Bürgermeisterin der Stadt Kaarst, den offiziellen Start des geförderten Breitbandausbaus im Rhein-Kreis Neuss bekannt. Im Rahmen der feierlichen Eröffnungsveranstaltung stellte Landrat Petrauschke wesentliche Eckpunkte des Förderprojektes vor: „Für das gemeinsame Breitbandprojekt des Rhein-Kreises Neuss und der kreisangehörigen Kommunen wurde aus Bundes- und Landesmitteln eine Fördersumme von insgesamt 7,9 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, jeden Haushalt, jedes Unternehmen und jede Schule mit einem schnellen Glasfaseranschluss innerhalb der nächsten 24 Monate auszustatten“.

Im Zuge des Projekts werden 1.700 unterversorgte Haushalte, 529 Gewerbeadressen und 131 Schulen an das Glasfasernetz angeschlossen. Dabei werden knapp 190 Kilometer Glasfaser im Fördergebiet neu verlegt.

Spatenstich in der Gemeinde Badenweiler (Baden-Württemberg)

Mit dem offiziellen Spatenstich zum Breitbandausbau am 6. Juni 2019 brechen im Badenweiler Ortsteil Lipburg-Sehringen schnellere Internet-Zeiten an. Davon werden zukünftig 235 Haushalte und 54 Unternehmen profitieren. An den Gesamtkosten in Höhe von 205.000 Euro beteiligt sich der Bund mit fast 103.000 Euro. Die Gemeinde Badenweiler trägt einen Anteil von rund 61.000 Euro, hinzu kommen 41.000 Euro aus Landesmitteln.

Bürgermeister Engler: „Wir freuen uns, im Zuge der Partnerschaft einen wichtigen Schritt geschafft zu haben und das bestehende Netz an das schnelle Internet von Morgen anschließen zu können.“

Spatenstich des Breitbandzweckverbandes Mittlere Geest (Schleswig-Holstein)

Am 13. Juni 2019 startete in der Gemeinde Tielen der geförderte Breitbandausbau des Breitbandzweckverbandes Mittlere Geest. Damit ging der erste von insgesamt sieben Bauabschnitten in die Umsetzung. Die Baumaßnahmen sollen bis Ende 2021 abgeschlossen sein. Bis dahin müssen knapp 900 Kilometer Leerrohre und mehr als 4.000 Kilometer Glasfaser neu verlegt werden.

Aus dem Bundesförderprogramm Breitband erhält der Breitbandzweckverband insgesamt 13,5 Millionen Euro Förderung. Für die Finanzierung des Großprojektes kommen weitere 13,5 Millionen Euro aus Eigenmitteln. Zum Zweckverband Mittlere Geest gehören 22 Gemeinden der Ämter Arensharde und Kropp-Stapelholm in Schleswig-Holstein.

Spatenstich in der Freien und Hansestadt Hamburg

Auch in Millionenstädten wie Hamburg gibt es noch unterversorgte Haushalte und Gewerbegebiete. Um diesen zukünftig einen Zugang zu breitbandigen Internetanschlüssen mit mindestens 50 Mbit pro Sekunde zu ermöglichen, begann am Donnerstag, 13. Juni 2019 im Wilhelmsburger Ortsteil Moorwerder der geförderte Breitbandausbau in der Freien und Hansestadt Hamburg.

Der Ausbau kommt über 9.000 Haushalten und mehr als 900 Unternehmen zu Gute. Bis Ende 2020 werden Gräben auf einer Strecke von 77,5 Kilometern ausgehoben und 421 Kilometer neue Glasfaser verlegt.

Insgesamt 3,3 Millionen Euro fließen aus dem Bundesförderprogramm Breitband in das Projekt. Hinzu kommen 3,3 Millionen Euro Eigenmittel.

Inbetriebnahme in der Stadt Wolfsburg (Niedersachsen)

Nach einem Jahr Bauzeit konnte am 21. Mai 2019 das neue superschnelle Glasfasernetz für die Wolfsburger Stadtteile Almke, Ilkerbruch und Teile von Neindorf in Betrieb genommen werden. Durch diese Maßnahme können künftig 1.060 Haushalte und 78 gewerbliche Teilnehmer mit Internetgeschwindigkeiten von mindestens 50 Mbit/s im Netz surfen.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur hat den Ausbau mit rund 1,4 Millionen Euro unterstützt. Weitere knapp 705.000 Euro flossen aus dem Landesförderprogramm in das Projekt, 730.000 Euro kamen von der Stadt.

Inbetriebnahme auf der Insel Ummanz/Rügen (Mecklenburg-Vorpommern)

Am 21. Mai 2019 wurde auf der Insel Ummanz vor der Westküste der Insel Rügen das Breitbandnetz freigeschaltet. Nach Tilzow und dem Hafen Mukran auf Rügen im Sommer 2018 folgte nun in der Gemeinde Ummanz die nächste Teilinbetriebnahme des Großprojekts. Die Haushalte auf der Insel sind damit mit mindestens 50 Mbit/s angebunden. Zur Freischaltung waren unter anderem Landrat Dr. Stefan Kerth, Holger Kliewe, Bürgermeister der Gemeinde Ummanz, Axel Rödiger, Geschäftsführer Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Rügen (ZWAR), und Tim Brauckmüller, Geschäftsführer der atene KOM, beliebiger Projektträger des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), vor Ort.

Den Breitbandausbau auf der Insel Rügen fördert das BMVI mit mehr als 27,5 Millionen Euro. Dazu kommen rund 11,7 Millionen Euro Fördermittel vom Land Mecklenburg-Vorpommern, der kommunale Eigenanteil beläuft sich auf rund 4,5 Millionen Euro. Mit diesem Geld werden insgesamt knapp 800 Kilometer Tiefbauarbeiten realisiert. In der Region profitieren künftig fast 8.000 Haushalte, mehr als 850 Unternehmen und acht Schulen von den schnellen Netzanschlüssen.

Tim Brauckmüller, Geschäftsführer atene KOM: „Breitband ist ein harter Standortfaktor – der Ausbau der Gigabit-Netze wird die Basis für den Wohlstand und die volkswirtschaftliche Entwicklung ganzer Regionen sein.“

Eine Übersicht über alle durch das Bundesförderprogramm Breitband unterstützten Ausbaugebiete bietet die [Förderkarte auf den Seiten des Projektträgers](#). Dort sind neben den endgültig bewilligten auch die vorläufig beschiedenen Projekte verzeichnet.

 [Zurück zur Übersicht](#)

Breitbandmarkt

5G-Frequenzauktion beendet

In der 497. Auktionsrunde ist am 12. Juni 2019 die Versteigerung von Mobilfunkfrequenzen aus den Bereichen 2 GHz und 3,6 GHz nach 52 Tagen zu Ende gegangen. Dies hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) in Mainz bekanntgegeben. Alle vier an der Auktion beteiligten Unternehmen konnten erfolgreiche Gebote platzieren und Frequenzpakete ersteigern. Insgesamt wurden die 420 MHz für über 6,5 Milliarden Euro versteigert. Die Ergebnisse im Überblick:

Unternehmen	Frequenzmenge	Zuschlagspreis
Drillisch Netz AG	2 GHz: 2 x 10 MHz 3,6 GHz: 50 MHz	insgesamt 1.070.187.000 €
Telefónica Germany GmbH & Co. OHG	2 GHz: 2 x 10 MHz 3,6 GHz: 70 MHz	insgesamt 1.424.832.000 €
Telekom Deutschland GmbH	2 GHz: 2 x 20 MHz 3,6 GHz: 90 MHz	insgesamt 2.174.943.000 €
Vodafone GmbH	2 GHz: 2 x 20 MHz 3,6 GHz: 90 MHz	insgesamt 1.879.689.000 €
Insgesamt	420 MHz	6.549.651.000 €

Die Frequenzen sollen für den neuen Mobilfunkstandard 5G, aber auch für eine bessere Mobilfunkabdeckung in Deutschland eingesetzt werden. Dafür ist die Ersteigerung der Frequenzen mit Auflagen verknüpft worden, um den Netzausbau in Deutschland weiter voranzutreiben.

Flankierend zur Verbesserung der mobilen Breitbandversorgung soll der neue Mobilfunkstandard 5G auch die Entwicklung innovativer Anwendungen fördern. Daher plant die BNetzA zusätzlich zu der beendeten Auktion ein gesondertes Antragsverfahren für lokale 5G-Anwendungen in der zweiten Jahreshälfte 2019. Die betreffenden Frequenzen im Bereich von 3,7 bis 3,8 GHz sollen dann nicht versteigert, sondern interessierten Parteien auf Antrag zugeteilt werden. Sie sollen in der Industrie (Industrie 4.0) und bei mittelständischen Geschäftsmodellen aus Bereichen wie Automation oder Land- und Forstwirtschaft zum Einsatz kommen.

Die Erlöse der Auktion fließen in das Sondervermögen "Digitale Infrastruktur" und kommen damit dem Gigabitnetzausbau insbesondere in ländlichen Regionen und der Schaffung digitaler Infrastrukturen in Schulen im Rahmen des Digitalpakts Schule zugute.

Informationen über die Auktion sowie die Ergebnisse der einzelnen Auktionsrunden können unter www.bundesnetzagentur.de/mobilesbreitband abgerufen werden.

Bundesnetzagentur stellt Jahresbericht 2018 vor

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat ihren Jahresbericht für 2018 vorgestellt. Der Bericht fasst die Entwicklungen aus den Tätigkeitsbereichen Energie, Telekommunikation, Post und Eisenbahn zusammen. Für den Telekommunikationsmarkt weist die BNetzA vor allem das im letzten Jahr erneut rasant angestiegene Datenvolumen in Fest- und Mobilfunknetzen aus. Nach Angaben der Regulierungsbehörde wurden bis Ende 2017 etwa 39 Milliarden Gigabyte (GB) Daten über Festnetzzugänge übertragen. Für das Jahr 2018 prognostiziert die BNetzA ein Gesamtvolumen von etwa 45 Milliarden GB. In den Mobilnetzen wurden 2018 über 1,9 Milliarden GB übertragen, 2017 waren es noch 1,4 Milliarden GB. Das mobil übertragene Datenvolumen wuchs somit um 44 Prozent. Auch im EU-Ausland hat die Nutzung mobiler Daten stetig zugenommen, seitdem Verbraucher ihren inländischen Tarif zu gleichen Konditionen auch in den EU-Mitgliedsstaaten nutzen können. Unter anderem dadurch hat sich der im EU-Ausland generierte Datenverkehr von 33,8 Millionen GB im Jahr 2017 auf 66,4 Millionen GB im Jahr 2018 annähernd verdoppelt.

Weitere Informationen zur Marktentwicklung im Telekommunikationsbereich sowie in den weiteren Aufsichtsfeldern der Behörde finden Sie im Jahresbericht, den Sie [hier herunterladen](#) können.



Bundesnetzagentur veröffentlicht Marktanalyse für Zugang zur „letzten Meile“

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat am 27. Mai 2019 den Entwurf der Marktdefinition und -analyse des Zugangs zur „letzten Meile“ zur Konsultation veröffentlicht.

Als zentrales Ergebnis zeigt die Marktuntersuchung, dass die im Festnetzbereich gängigen Anschlusstechnologien Kupfer, Glasfaser und Kabel sowie sämtliche Bandbreiten grundsätzlich von Seiten der Nachfrager, also den Endkunden gesehen, funktionell austauschbar seien. Das heißt, dass die eingesetzte Technologie zur Realisierung eines Breitbandanschlusses für den Endkunden bei der Wahl des Anbieters kein wesentliches Entscheidungsmerkmal darstelle. Damit fallen diese nach Auffassung der Regulierungsbehörde gemeinsam in einen sachlichen Markt für den „lokal bereitgestellten Zugang an festen Standorten“. Dieser umfasst neben dem Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung nunmehr auch alle lokal bereitgestellten Layer 2-Zugangsprodukte.

Allerdings zeige die Analyse auch, so die BNetzA, dass sich die Wettbewerbsbedingungen innerhalb des gemeinsamen sachlichen Marktes zwischen Kupfer- und hochleistungsfähigen Glasfasernetzen im Hinblick auf die jeweiligen Preisgestaltungsmöglichkeiten der Anbieter voneinander unterscheiden, so dass Anbieter bei Kupfer- oder Koaxialkabelnetzen einen größeren Gestaltungsspielraum im Vergleich zu rein glasfaserbasierenden Anschlussanbietern haben. Daher bestehe hinsichtlich der festzulegenden Regulierungsverpflichtungen die Möglichkeit einer Differenzierung zwischen den Anschlusstechnologien. Die Regulierung von Glasfasernetzen könne demnach auf das absolut erforderliche Mindestmaß beschränkt werden, sodass die Potenziale privatwirtschaftlicher Investitionen ausgeschöpft werden können. Telekommunikationsunternehmen sollen so in die Lage versetzt werden, einfacher Kooperationen eingehen zu können oder eigene Preismodelle zu verhandeln.

Die Bundesnetzagentur kommt auch zu dem Ergebnis, dass die Telekom Deutschland GmbH weiterhin über eine beträchtliche Marktmacht im deutschen Telekommunikationssektor verfügt. Eine ähnlich starke Position habe nach Ansicht der BNetzA kein weiterer Marktteilnehmer inne. Die Kabelnetzbetreiber konnten hingegen ihre Position auf dem Endkundenmarkt zwar deutlich verbessern, allerdings erreichen diese trotzdem nur etwa zwei Drittel der Haushalte in dem von ihrem Netz abgedeckten Gebiet, so dass diese im Gegensatz zur Telekom Deutschland nach Auffassung der Regulierungsbehörde nicht über eine beträchtliche Marktmacht verfügen.

Parallel zu der Konsultation der Marktfestlegung hat die zuständige Beschlusskammer erste Eckpunkte für die Regulierungsverpflichtungen vorbereitet, welche der Telekom auf Grund deren beträchtlichen Marktmacht auferlegt werden sollen. Diese sollen zeitnah in einem Beschlusskammerverfahren mit den Marktakteuren diskutiert werden.

Der Konsultationsentwurf der Marktdefinition und -analyse ist unter www.bundesnetzagentur.de/BK1-19-001 veröffentlicht. Stellungnahmen können bis zum 1. Juli 2019 bei der Bundesnetzagentur abgegeben werden.



Landesregierung von Sachsen-Anhalt beschließt Gigabit-Strategie

Bis 2025 sollen allen Unternehmen und Haushalten in Sachsen-Anhalt Internetanschlüsse mit Downloadgeschwindigkeiten von mindestens einem Gigabit pro Sekunde zur Verfügung stehen. Auf dieses Ziel der vom Wirtschaftsministerium vorgelegten Gigabit-Strategie verständigte sich die Landesregierung Sachsen-Anhalts am 14. Mai 2019 in Magdeburg. Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung bis 2025 seien jedoch optimale Rahmenbedingungen. Die Gigabit-Strategie löst die bisherige Breitband-Strategie vom Oktober 2015 ab und bezieht erstmals auch weitere Bereiche wie Mobilfunk (LTE und 5G) sowie WLAN ein. Das aktuelle Breitbandziel des Landes bleibt dabei als Zwischenziel unverändert bestehen: Bis Ende 2020 sollen alle Haushalte über

Downloadgeschwindigkeiten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde (Unternehmen 100 Mbit/s) verfügen.

Weitere Informationen zur neuen Gigabit-Strategie des Landes Sachsen-Anhalt erhalten Sie in der [Pressemitteilung](#) sowie im Dokument [„Digitale Infrastrukturen der Zukunft: Die integrierte Gigabitstrategie des Landes Sachsen-Anhalt“](#).



„Thüringer Digitalagentur“ geht im Juni an den Start

Die neue „Thüringer Digitalagentur“ hat wie von Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee am 23. Mai auf dem „Thüringer Glasfaserforum 2019“ in Erfurt angekündigt, im Juni 2019 ihre Arbeit aufgenommen. Die Digitalagentur wird sich künftig über den Breitbandausbau hinaus auch um die Umsetzung der Thüringer Digitalstrategie kümmern und diese fachlich begleiten. Zugleich soll die Agentur als zentrale Anlauf- und Servicestelle für Kommunen und Unternehmen dienen. Auch die Erarbeitung von Stellungnahmen und Positionen zu Fragen der Digitalisierung sowie die Funktion des zentralen Ansprechpartners zur Initialisierung digitaler Initiativen und Projekte umfassen das Aufgabenspektrum der Digitalagentur. Das bisherige Breitbandkompetenzzentrum wird in die neue Einrichtung überführt.

Die neue „Thüringer Digitalagentur“ soll maßgeblich den weiteren Glasfaserausbau in Thüringen voranbringen und die Landesglasfaserstrategie forcieren. Diese sieht vor, zunächst Forschungsinstitutionen und Behörden unmittelbar mit Glasfaser bis ans Gebäude (FTTB) zu erschließen. Perspektivisch soll aber darüber hinaus Schritt für Schritt flächendeckend eine FTTB-Glasfaserinfrastruktur im Bundesland errichtet werden. Dieses Ziel soll laut der Thüringer Glasfaserstrategie in mehreren Zwischenstufen erreicht werden:

- bis 2022: flächendeckender Anschluss aller Thüringer Gewerbegebiete und Unternehmen
- bis 2023: flächendeckender Anschluss aller Bildungs- und Forschungseinrichtungen, insbesondere Hochschulen, Berufsschulen und allgemeinbildende Schulen
- bis 2024: flächendeckende Anbindung von Verwaltungseinrichtungen und öffentlichen Gebäuden des Landes und der Kommunen
- bis etwa 2025: flächendeckende Verfügbarkeit von Gigabitnetzen auf Glasfaserbasis in jeder Gemeinde möglichst bis an die Gebäude

Weitere Informationen zur neuen „Thüringer Digitalagentur“ und zur Glasfaserstrategie des Landes finden Sie in der [Pressemitteilung](#).



Mobilfunkatlas Niedersachsen gestartet

Niedersachsen hat als eines der ersten Bundesländer in Kooperation mit den Netzbetreibern die GSM- und LTE-Netzabdeckung erfasst und in Form eines Mobilfunkatlas veröffentlicht. Der Mobilfunkatlas soll Landkreisen und Kommunen als Informationsquelle dienen und die „Weißen Flecken“ der Mobilfunkversorgung offenlegen, in denen bisher kein Netzbetreiber aktiv ist. Ziel der niedersächsischen Landesregierung ist es, eine flächendeckende LTE-Mobilfunkversorgung bis 2021 zu erreichen. Der Ausbau der Infrastruktur soll dabei eigenwirtschaftlich durch die Telekommunikationsunternehmen erfolgen. Wo sich der eigenwirtschaftliche Ausbau finanziell nicht trägt, beabsichtigt das Wirtschaftsministerium gemeinsam mit den Netzbetreibern den Flächenausbau zu koordinieren.

Der niedersächsische Mobilfunkatlas wird vom Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen geführt und ist ab sofort im [Internet aufrufbar](#).

Gigabitregion FrankfurtRhein Main: Gemeinsames Vorgehen beim glasfaserbasierten Breitbandausbau

Die Region FrankfurtRheinMain soll flächendeckend mit Glasfaserzugängen bis zu den Gebäuden ausgestattet werden. Dazu haben sich unter der Federführung des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain die Landkreise Bergstraße (in Teilen), Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunus, Main-Kinzig, Main-Taunus, Offenbach, Rheingau-Taunus und Wetterau sowie die Städte Darmstadt, Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden zusammengeschlossen. Eine [gemeinsame Absichtserklärung](#) wurde von allen beteiligten Kommunen unterzeichnet. Ziel des Vorhabens ist es, alle Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie alle Gewerbebetriebe und 50 Prozent aller Privathaushalte bis zum Jahr 2025 mit einem gigabitfähigen Internetzugang auszustatten. Bis zum Jahr 2030 sollen 90 Prozent aller Privathaushalte erschlossen sein.

Der glasfaserbasierte Breitbandausbau soll dabei auf drei Säulen fußen: So soll privatwirtschaftlicher Ausbau dort erfolgen, wo dieser rentabel darstellbar ist. Außerdem wird ein geförderter Ausbau in unterversorgten Gebieten und ein kooperativer Ausbau zwischen Industrie und öffentlicher Hand in versorgten, aber eigenwirtschaftlich betrachtet eher unattraktiven Gebieten angestrebt. Den Providern soll bei Bedarf die vorhandene passive Leerrohrinfrastruktur von den Kommunen oder Stadtwerken verpachtet werden. Vereinbart ist zudem die Vorgabe, dass alle Ausbauvorhaben einen Open-Access-Zugang gewährleisten müssen.

Weitere Informationen zu dem Ausbauvorhaben in der Region FrankfurtRheinMain finden Sie in der [Pressemittteilung](#).

Kabelfusion: Vodafone bietet o2 Zugang zum fusionierten Kabelnetz an

Die britische Vodafone Group plant den Kauf der Kabelgesellschaften der Liberty Global in Deutschland, Tschechien, Ungarn und Rumänien. In Deutschland ist dabei die Übernahme der Kabelnetze der Liberty Global Tochter Unitymedia in Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen durch Vodafone möglich. Damit könnte in Deutschland erstmals seit der Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes ein Kabelanbieter wieder in allen Bundesländern mit eigener Infrastruktur vertreten sein.

Die Übernahme wurde zur kartellrechtlichen Prüfung bei der Europäischen Kommission angemeldet und wird dort derzeit einer intensiven Prüfung (sogenanntes Phase II-Verfahren) hinsichtlich einer möglichen marktbeherrschenden Stellung eines fusionierten Anbieters in Deutschland unterzogen.

Um mögliche wettbewerbsbezogene Bedenken seitens der EU-Kommission zu minimieren, hat Vodafone im Mai ein [Maßnahmenpaket](#) vorgelegt, das den Wettbewerb auf dem deutschen Kabelmarkt weiterhin sicherstellen soll. So öffnet Vodafone erstmals sein Kabelnetz für einen Drittanbieter. Dazu wurde ein Großhandelsvertrag mit der Telefónica Deutschland abgeschlossen. Dies würde es der Telefónica nach einer genehmigten Fusion erlauben, eigene Angebote an die ans Kabelnetz angeschlossenen Haushalte mit einer Maximalbandbreite von 300 Mbit/s zu verkaufen. Die zweite Maßnahme fokussiert den Fernsehmarkt. Hier verpflichtet sich der Anbieter, die Verbreitung der Inhalte von Fernsehsendern im Internet nicht einzuschränken. Gleichzeitig sollen die Netzübergänge so gestaltet werden, dass sie ausreichend dimensionierte Übertragungskapazitäten vorhalten, sodass TV-Sender unabhängiger vom klassischen TV-Kabelnetz und damit auch vom Anbieter Vodafone werden.

 [Zurück zur Übersicht](#)

Neues aus Europa

EU-Kommission harmonisiert Frequenzbänder für 5G-Mobilfunk

Die Europäische Kommission hat am 14. Mai 2019 die Durchführungsentscheidung zur Harmonisierung des 26-GHz-Frequenzbandes für drahtlose Netze angenommen. Mit der Entscheidung ist nun die EU-weite Koordinierung aller drei Pionierbänder für 5G (700 MHz, 3,6 GHz und 26 GHz) abgeschlossen, die für die Einführung der neuen Mobilfunktechnologie in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union erforderlich sind. Insbesondere mit einer einheitlichen Verfügbarkeit des 26-GHz-Bandes können innovative Dienste, wie hochauflösende Videokommunikation sowie Virtual und Augmented Reality, leichter bereitgestellt werden. Die Harmonisierung des 26-GHz-Bandes muss in allen Mitgliedsstaaten bis Ende März 2020 abgeschlossen sein. Eine Nutzung von mindestens einem GHz dieses Bandes muss anschließend spätestens bis Ende 2020 erfolgen.

Weitere Informationen finden Sie in der [Pressemitteilung der Kommission](#) sowie auf dem dazugehörigen [Factsheet](#) (beides in englischer Sprache).

European Broadband Awards 2019 – Bewerbung noch bis zum 28.06.2019 möglich

Sind Sie an einem Projekt beteiligt, das den Bürgern einen Zugang zu schnellem Breitband-Internet ermöglicht? Dann bewerben Sie sich für die European Broadband Awards 2019! Alle erfolgreich durchgeführten oder fortgeschrittenen Projekte (mindestens zu 65 Prozent umgesetzt) – ob groß oder klein, in ländlichen oder städtischen Gebieten und unabhängig von der Technologie – können sich um die Preise bewerben.

Bewerbungsschluss ist der 28. Juni 2019.



Die Gewinner werden im Dezember von der Europäischen Kommission bekannt gegeben und prämiert. Alle ausgezeichneten Projekte sind dann eingeladen, sich bei den Broadband Days in Brüssel zu präsentieren. Die Gewinner werden auf der [Website](#), in den [Newslettern](#) und in der [Good Practice Datenbank](#) der [Europäischen Kommission](#) vorgestellt.

Wie und wann können sich die Projekte bewerben?

Laden Sie das **Antragsformular** ([xlsx-Datei](#)) und den **Leitfaden für Bewerber** ([PDF-Datei](#)) herunter. Füllen Sie den Antrag (als xlsx-Datei) aus und reichen Sie ihn per [E-Mail](#) ein. **Die Frist für die Einreichung der Anträge endet am 28. Juni 2019, 16:00 Uhr MESZ.**

Award-Kategorien

Die Preise werden in den folgenden Kategorien vergeben:

Kategorie 1: **Innovative Finanzierungs-, Geschäfts- und Investitionsmodelle**

- Projekte, die effektive und innovative Finanzierungs-, Geschäfts- oder Investitionsmodelle anwenden, können diese Kategorie wählen.

Kategorie 2: **Kostensenkungsmaßnahmen und Co-Investitionen**

- Diese Kategorie richtet sich an Projekte, die Maßnahmen zur Nutzung der Synergien zwischen verschiedenen Infrastrukturen umgesetzt und eine Zusammenarbeit zwischen relevanten Interessengruppen bei Bau und Investition in die Infrastruktur angestrebt haben.

Kategorie 3: **Sozioökonomische Auswirkungen in ländlichen und abgelegenen Gebieten**

- In diese Kategorie fallen Projekte mit direkten und indirekten sozioökonomischen Auswirkungen und wesentlich verbesserten Verbindungen zu und in abgelegenen und ländlichen Gebieten.

Kategorie 4: **Bedarfsgenerierung und Anknüpfung an Konnektivität**

- Projekte, die Maßnahmen zur Stimulierung der Nachfrage und zur Steigerung der Inanspruchnahme von Dienstleistungen umgesetzt haben, werden in dieser Kategorie ausgezeichnet.

Kategorie 5: **Qualität und Erschwinglichkeit der Dienstleistungen**

- Die Kategorie richtet sich an Projekte, die sich auf die Bereitstellung hochwertiger und erschwinglicher Dienste für Endnutzer konzentrieren.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der European Broadband Awards](#).

Downloads und Links

- [Antragsformular](#) (xlsx-Datei, englischsprachig)
- [Leitfaden für Antragsteller](#) (PDF-Datei, englischsprachig)

 [Zurück zur Übersicht](#)

Veranstaltungen

Veranstaltungen Juni / Juli 2019

[28.06.2019 BBB-Seminar: Gigabitgesellschaft NGN und 5G: 93095 Regensburg](#)

[01.07.2019 Breitband@Mittelstand in Alsdorf: 52477 Alsdorf](#)

[02.07.2019 Breitband@Mittelstand in Bocholt: 46395 Bocholt](#)

[02.07.2019 BBB-Seminar: Straßenaufbruchmanagement im Breitbandausbau: 94491 Hengersberg](#)

[02.07.2019 BBB-Seminar: DigiNetzG-Workshop: 93095 Regensburg](#)

[03.07.2019 Breitband@Mittelstand in Krefeld: 47807 Krefeld](#)

[09.07.2019 BBB-Seminar: DigiNetzG-Workshop: 19053 Schwerin](#)

[09.07.2019 Breitband@Mittelstand in Binzen: 79589 Binzen](#)

[10.07.2019 Breitband@Mittelstand in Klettgau: 79771 Klettgau](#)

Weitere Termine finden Sie auf www.breitbandbuero.de

Sie können unseren Newsletter unter www.breitbandbuero.de/service/newsletter/ abonnieren. Sie haben kein Interesse unseren Newsletter weiter zu beziehen? Dann können Sie den Newsletter unter [diesem Link](#) abmelden.

[Impressum](#)

unterstützt durch [atene KOM GmbH](#)